

Die übrigen Neubauten sind im Gelände an der östlichen und westlichen Grenze verstreut. Der in der Irrenpflege eingeführten Dauerbad- und Freiluftbehandlung ist besonderer Wert beigemessen. Die beiden Krankengebäude sind für die mit schweren körperlichen Störungen behafteten Geisteskranken bestimmt und für je 58 bis 60 Betten eingerichtet. (Abb. 478 bis 480.)

Die vier Häuser für Unruhige dienen zur Aufnahme von Kranken, die dauernd einer besonderen Aufsicht bedürfen. Sie bieten 242 Irren Raum. (Abb. 481 und 482.)

Die beiden offenen Häuser sind für solche Kranke bestimmt, deren Genesung so weit fortgeschritten ist, daß sie steter Überwachung nicht mehr bedürfen. (Abb. 483 bis 485.)

Die bei der Unterbringung jugendlich männlicher Kranker bislang bestehende Schwierigkeit ist durch Errichtung eines eigenen Hauses mit 30 Plätzen beseitigt worden. Das Gebäude enthält außer den üblichen Nebenräumen noch einen Unterrichts- und einen Handfertigungsraum und eine aus zwei Zimmern bestehende Lehrerwohnung. (Abb. 486 bis 488.)

Die Kosten der gesamten Erweiterung wurden ohne Hausgerät auf 3800000 Mark veranschlagt. Die Entwürfe für die Erweiterung stammen vom Baudirektor Professor Schumacher, die Ausführung erfolgte durch Bauinspektor Ebeling und Regierungsbaumeister Freise.

Die Irrenanstalt Langenhorn-Hamburg. Die Anstalt wurde im Jahre 1892 als landwirtschaftliche Zweiganstalt der Irrenanstalt Friedrichsberg gegründet. Selbständige Irrenanstalt zur Behandlung aller Arten von Geistesgestörten, auch der dauernd zu überwachenden, ist sie seit dem 1. Oktober 1898. Die Entwicklung zur selbständigen Anstalt wurde erforderlich, weil bei dem erweiterten Betrieb eine genügende Aufsicht ausübende Leitung und Verwaltung der Langenhorner Anstalt von Friedrichsberg aus nicht mehr möglich war. Die Anstalt umfaßt nach den verschiedenen Erweiterungen, abgesehen von Nebensächlichem, 76 verschiedene, im Lageplan (Abb. 489) benannte Bauten, darunter 32 Krankenhäuser und ist heute imstande, 1740 Geistesgestörten Behandlung und Pflege zu bieten. Sie liegt im Norden Hamburgs, in einer Entfernung von 15 km vom Rathausmarkt. Das Anstaltsgebiet umfaßt 160 ha. Die Anstaltsgebäude liegen in einem Tannenwald verteilt, von dem kleinere Bestände an passenden Stellen erhalten bleiben konnten. Jede strenge Gruppierung der Baulichkeiten wurde vermieden, um der Anlage, in der eine große Anzahl von Kranken für ihr ganzes Leben untergebracht ist, ein mehr dorfartiges Gepräge zu geben.

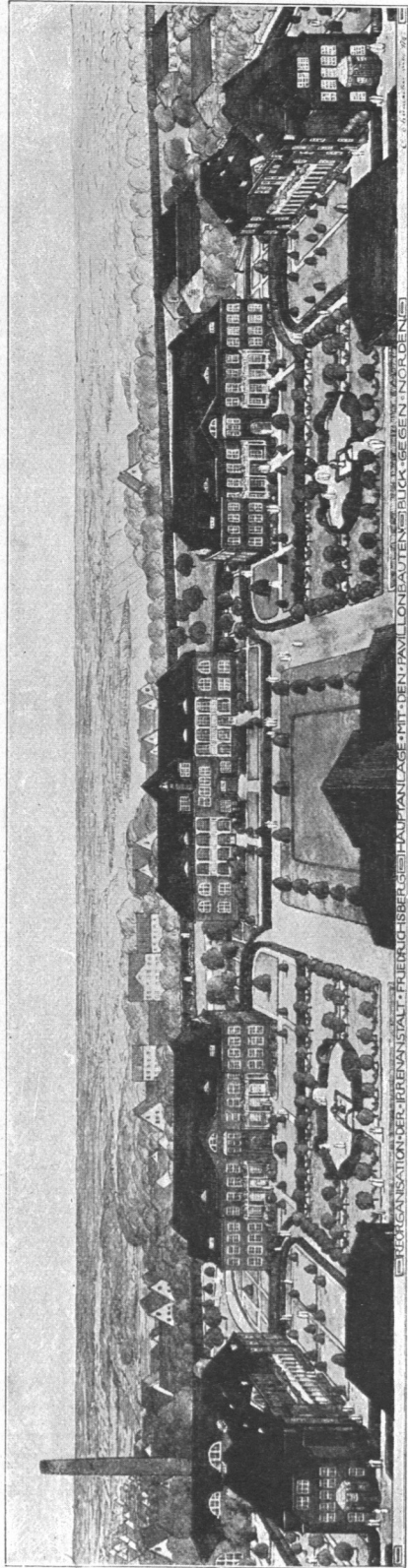


Abb. 474. Irrenanstalt Friedrichsberg. Schaubild.